

## VIII.

# Der Passauer Vertrag und seine Bedeutung für die nächstfolgende Zeit.

Von

**Gustav Wolf.**

---

Schon oft ist die Frage aufgeworfen worden, welche Ziele Kurfürst Moritz bei und nach seiner Erhebung gegen Karl V. geleitet haben. Obgleich das Rätsel infolge der Katastrophe von Sievershausen unlösbar ist, so verdanken wir seiner Erörterung doch eine Reihe wertvoller Studien über die Geschichte jener Tage. Namentlich hat Ifsleib die umfassenden Bestände des Dresdner Archivs durchforscht, viele Lücken aus außersächsischen Akten ergänzt und seine Ergebnisse in verschiedenen Aufsätzen niedergelegt, welche eine Fülle brauchbaren Materials enthalten<sup>1)</sup>. Dasselbe ist seitdem noch mehrfach vervollständigt worden. Trefftz hat sich mit den Beziehungen zwischen Moritz und Frankreich beschäftigt<sup>2)</sup>. Barge hat kürzlich eine Arbeit über die Verhandlungen von Linz und Passau veröffentlicht, von der ich an anderer Stelle reden werde<sup>3)</sup>. Von katholischer Seite liegen die Berichte des späteren Kardinals Damula, der

---

<sup>1)</sup> Die Arbeiten Ifsleibs hier aufzuzählen, halte ich für unnötig, da sie sämtlich in den Mitteilungen des Königlich Sächsischen Alterthumsvereins und in Webers resp. im Neuen Archiv für sächsische Geschichte erschienen sind. Außer den im Register des 12. Bandes verzeichneten Abhandlungen kommt noch „die Gefangenschaft des Landgrafen Philipp von Hessen“ (XIV, 211 f.) in Betracht.

<sup>2)</sup> Trefftz, Kursachsen u. Frankreich 1552—57 (Leipzig 1891).

<sup>3)</sup> Barge, Die Verhandlungen in Linz u. Passau (Stralsund 1893).